

Herr königliche Commissar hat nun in der heutigen Sitzung erklärt, daß inzwischen diese Erörterungen vorgenommen worden seien, was ich bis jetzt weder geglaubt noch gewußt habe, daß dieselben aber nicht so ausgefallen wären, um die Regierung zu dem Vorschlage, die Fleischsteuer fixiren zu wollen, bewegen zu können. Er hat insbesondere erklärt, was für mich der niederschlagendste Punkt war, daß selbst wenn Fixation eintrete, die Controle nicht erleichtert, eher erschwert werden würde. Ich kann aber diesen Punkt, welcher freilich alle übrigen Vortheile einer Fixation fast gänzlich vernichten würde, nicht zugeben. Ich glaube, daß bei einer allgemeinen Fixation eine Controle, wie sie bei der Besteuerung jedes einzelnen Stückes stattfindet, nicht nothwendig ist, vielmehr nach eingetretener Fixation die Gewerbetreibenden selbst sich am besten und zuverlässigsten controliren werden. Die Deputation hat aber weder einen Antrag auf Fixation gestellt, noch habe ich den von dem Abg. Seiler gestellten Antrag unterstützt und möchte dies auch nach Dem, was ich soeben ausgesprochen habe, ziemlich auffällig erscheinen, so ist es doch ganz in der Ordnung. Wir haben für diesmal ein anderes Streben gehabt, als so schnell wie möglich dem Lande denjenigen Nutzen, welchen eine Verminderung der Schlachtsteuer für den Staatsbürger haben soll, zuzuwenden, wir haben jetzt nicht ein System angreifen wollen, was vielerlei Ausstellungen unterworfen ist, dessen Beseitigung aber zu weiter nichts, als zu großen Weiterungen und Zeitaufwande geführt, die Steuererleichterung selbst aber hinausgeschoben haben würde, indem bis zum Austrag des Streits nach wie vor die volle Schlachtsteuer erhoben worden wäre. Das mußte sich die Deputation sagen und obwohl ich für die Fixation war, mußte ich doch im wohlverstandenen Interesse des Landes, jedes Gelüste, solche jetzt eingeführt wissen zu wollen, unterdrücken und nur dahin mittrachten, daß das Gesetz so schnell wie möglich durch die Kammern gebracht und publicirt werde. Ich habe auch nicht den Antrag des Abg. Seiler unterstützt, welcher dahin ging, es möge die Finanzverwaltung die Fixation künftig als Grundprincip annehmen. Nun, meine Herren, Sie haben wohl heute schon nach der Erklärung des Regierungscommissars die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Frage, ob Fixation oder ob nicht? sich so ohne Weiteres nicht entscheiden und gelegentlich abmachen läßt, daß vielmehr erst, um zu dem gewünschten Resultate und zu der Beantwortung der Frage: welches denn das richtige System der Schlachtsteuererhebung sei? die Erörterungen fortgestellt, von einem allgemeinen Gesichtspunkte aus geprüft, dann die Resultate derselben in einer besondern Vorlage von der Staatsregierung den Kammern vorgelegt, hier gründlich beleuchtet und dann erst die weiteren Beschlüsse gefaßt werden müssen. Allein so ohne Weiteres einen solchen Antrag anzunehmen, dazu würde ich mich niemals entschließen, denn ich halte ihn für vorzeitig und nicht durchsprachen genug. Ich erkläre mich daher

gegen den Antrag des Abg. Seiler, obgleich im Princip mit ihm einverstanden bin. Würde er in dem von mir angedeuteten Sinne seinen Antrag modificiren, so würde ich mich gern entschließen können, einem solchen Antrage beizutreten. Das war es, was ich über diese Angelegenheit zu erklären mir erlauben wollte, der Kammer bleibt es anheim gestellt, was sie weiter beschließen will.

Abg. v. Mostik-Drzewiecki: Der Abg. Haberkorn hat in der Hauptsache schon gesagt, was ich dem Herrn Regierungscommissar entgegen wollte. Der Herr Regierungscommissar hat an die Spitze seiner Aeußerung gestellt, daß die Regierung ein Nettoeinkommen von der Schlachtsteuer haben müsse und dies müsse auf die eine oder andere Weise gewährt werden. Damit bin ich vollständig einverstanden, dagegen sehe ich nicht ein, warum, wie der Herr Regierungscommissar erwähnte, mit den Fleischern aller drei Jahre Verträge abgeschlossen werden sollen. Ich weiß in der That nicht, was unter Verträgen zu verstehen ist, die mit Jemandem abgeschlossen werden sollen, der Steuern zu bezahlen hat. Die Controle könne nicht vermindert werden, weil die Regierung fort und fort darauf Bedacht nehmen mußte, daß die Steuer richtig vertheilt und erhoben werde. Das werden die Besteuereten schon selbst thun; sie werden sich schon selbst so genau abschätzen, wie es noch so viel Beamte nicht im Stande sind. Was in Bezug auf die Expeditionsstunden von Seiten des Abg. Hoffmann gesagt worden ist, das unterschreibe ich Wort für Wort. Nächstdem und hauptsächlich geht der Wunsch nach Fixation von den Betheiligten aus; das sind die Fleischer und die Producenten. Eben diese sind es, welche darunter leiden, und in ihrem Gewerbe gestört werden, und wie ich mich immer für möglichste Freiheit der Gewerbe verwendet habe, so ist dies auch hier wieder der Grund, warum ich mich für Fixation ausgesprochen habe. Außerdem ist von dem Abg. Eisenstuck noch darauf hingewiesen worden, daß gerade die ärmere Bevölkerung in den Stand gesetzt werden möge, Fleisch zu essen. Nun, meine Herren, wir haben bei den Recrutirungslisten gerade genug Erkenntniß bekommen, daß unsre Bevölkerung des Fleisches bedarf; denn wenn wir so fortfahren, so wird die sächsische Nation in ihrer körperlichen Ausbildung stets allen deutschen Nationen nachstehen.

Abg. Dr. Hertel: Es ist bereits im Bericht darauf hingedeutet worden, daß die Frage über die Fixation der Fleischer auch in der Mitte der Deputation zur Berathung kam. Der Abg. Haberkorn hat auch bereits hinzugefügt, daß er seinerseits im Princip der Fixation sich zuneige, daß er aber zu einer Antragstellung zu diesem Zwecke als Deputationsmitglied sich nicht veranlaßt gefunden habe. Ich läugne nicht, daß ich mich einer andern Ansicht zuneige und daß Das, was heute in der Kammer geäußert worden ist, mich nur mehr bestimmen kann, bei dieser Ansicht zu verbleiben, als sie aufzugeben. Der Herr königliche Commissar hat bereits